

## Einreichung Abstract

### 12. Tag der Lehre der FH OÖ am 16. April 2024

#### Format der Einreichung

- Präsentation (20 Minuten Vortrag + 10 Minuten Diskussion)
- Mini-Methoden-Workshop (45 Minuten)
- Poster (1 Seite im Format A0)

#### Generation Z – Studieren?! Ja, aber ganz anders!

##### Abstract

Studieren ist bei der Generation Z nach wie vor beliebt – Tendenz sogar steigend. Und dennoch sind die steigenden Zahlen nicht als Bestätigung des Bildungsangebots von Hochschulen zu verstehen. Einer der Hauptmotivatoren für die Aufnahme eines Hochschulstudiums sind bessere Karriere- sowie Verdienstmöglichkeiten. Dies zeigt sich auch an den Studierendenzahlen im Zeitverlauf: Während die Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften auf dem Vormarsch sind, verhalten sich die Studierendenzahlen in den Geisteswissenschaften rückläufig. Haben wir es also mit einer Knappheit an intrinsischer Motivation zu tun? Auch wenn das Interesse nach wie vor ausschlaggebend für die Wahl eines Studienfaches ist, hat die Aussicht auf ein erfolgreiches Berufsleben im Zeitverlauf einen höheren Stellenwert angenommen. Was also erwarten Studierende, die ihr Studienfach pragmatisch auswählen, von einer Hochschule? Die Notwendigkeit, hybride Lernmodelle für Studierende anzubieten und auch die Lehrveranstaltungen mit verschiedenen digitalen Tools anzureichern, soll im Rahmen dieses Vertrags nicht erneut betont werden. Generation Z zeichnet sich durch eine starke Neigung zu Individualisierung und Flexibilität aus – befriedigen wir dieses Bedürfnis durch unsere Studienangebote? Können Flexibilität und Individualisierung sogar zu einer Schonung von Ressourcen an Hochschulen führen? Davon abgesehen, dass die Ressourcenknappheit an Hochschulen eine unausweichliche Restriktion ist, anstatt Ressourcenschonung als einen erwünschten Nebeneffekt betrachten zu können, lautet die Antwort: ja. Der Vortrag wird praktische Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen, um dem studierendenseitigen Bedürfnis nach Individualität und Flexibilität sowie der hochschulseitigen Restriktion der Ressourcenknappheit gleichermaßen gerecht zu werden.

Darüber hinaus thematisiert der Vortrag, wie Studienprogramme und Lehrveranstaltungen für pragmatisch orientierte Studierende der Generation Z einerseits so gestaltet werden, dass deren

Wunsch nach Anwendungsorientierung erfüllt wird, ohne dass andererseits das alle Module überspannende kritische Denken und Hinterfragen ausgespart wird. Während im Zeitalter Künstlicher Intelligenz Fachwissen schneller und leichter recherchiert werden kann, steigt die Bedeutung von Soft Skills. Die Fähigkeit etwa, Informationen auf ihre Echtheit und Verlässlichkeit prüfen zu können, fungiert dabei als Filter der leicht verfügbaren Informationen. Zudem legt Generation Z Wert auf Vielfalt und Inklusion. Um diese praktisch zu leben, benötigt es Teamarbeit – übrigens eine Arbeitsform, die Studierende für das spätere Berufsleben im Vergleich zum individuellen Arbeiten bevorzugen. Unter Gruppenarbeit sollte im Rahmen eines Studiums aber mehr verstanden werden, als eine gemeinsam erstellte Seminararbeit einzureichen und zu präsentieren. Wie können wir Teamfähigkeit an Hochschulen zielführend ausbilden? Eine moderne Hochschulbildung sollte auf die Bedürfnisse der Generation Z eingehen, aber ihre ureigenste Aufgabe dabei nicht aus den Augen verlieren: eine Umgebung zu schaffen, die das Lehren, Lernen und Forschen fördert. Trotz des wachsenden Drucks auf anwendungsorientierte Hochschulbildung sollte das Humboldt'sche Bildungsideal nicht in den Hintergrund treten. Auch eine moderne Hochschulbildung fokussiert nicht ausschließlich auf die Vermittlung spezieller beruflicher Fertigkeiten, sondern setzt sich die umfassende Entwicklung des Individuums als kritischer Denker und sozial verantwortungsbewusster Bürger zum Ziel. So stellen wir auch für die pragmatisch orientierten Studierenden der Generation Z sicher, dass sie nicht nur als Fachexperten graduieren, sondern auch als reflektierte, vielseitige Persönlichkeiten, die einen Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Unsere Aufgabe in der Hochschulbildung ist keine geringere, als dafür die notwendigen Voraussetzungen, Curricula und Lehrveranstaltungsformate zu schaffen. Welche konkreten Elemente dafür eingesetzt werden können, ist Gegenstand des Vortrags.

## **Referent\*innen**

Dr. Tanja Ihden ist Studiengangsleiterin der Transnationalen Programme und Projekte an der IMC Fachhochschule Krems und verantwortlich für den Bachelor-Studiengang in "Business Administration", der derzeit in Hanoi (Vietnam) angeboten wird. Sie promovierte am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Bremen an der Professur für Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Statistik, an der sie anschließend auch als Postdoc tätig war. Dr. Tanja Ihden unterrichtet hauptsächlich in den Bereichen Statistik und Forschungsmethoden. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Statistik vor Gericht, Statistical Literacy und Fachdidaktik der Statistik.

IMC Fachhochschule Krems

[tanja.ihden@fh-krems.ac.at](mailto:tanja.ihden@fh-krems.ac.at)

